

Reinhard Mey, Von Luftschl

Von Luftschlssern, die zerbrochen sind,
Von Trumen, die Trume blieben,
Von denen, die vor Scherben stehn und wieder neu beginnen,
Geht ein Lied durch meinen Sinn.

Von dir, der du in deine Zeilen
Dein Herzblut schreibst, armer Poet,
Da Narren darber urteilen,
Und man dich schmunzelnd miversteht.
Von dir, der sich fr seine Bilder
Die Farben mischt aus sanftem Licht,
Die Welt sieht nur die grellen Schilder,
Und dein Pastell begreift sie nicht!

Von dir, der fr seine Gedanken ein Leben lebt in Unfreiheit
Und zweifelt, manchmal, wenn sie schwanken,
In Stunden der Verlassenheit.
Von dir, in der Hand falscher Zeugen,
Wie bitter weh dies Unrecht tut.
Von dir, dessen Willen sie beugen,
Von deiner ohnmchtigen Wut.
Von dir, der du ein ganzes Leben
Fr andre dagewesen bist,
Zufrieden, immer nur zu geben,
Dem nicht gegeben worden ist.
Von denen, die scheitern, versagen
Im rauhen Atem dieser Zeit,
Denen, die deren Last mittragen,
Ohne ein Wort der Dankbarkeit.